Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **79 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

ALLGEMEINES

Die 85. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes fand am letzten Juni-Wochenende in Bern statt und war von rund 200 Delegierten und zahlreichen Gästen besucht. Der Samstag war der Entgegennahme des Berichtes der Studienkommission für die Reorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Statutenrevision gewidmet. Die vorgelegten Statutenänderungen wurden einstimmig angenommen. Am Schlusse des Nachmittags richtete der Generalsekretär des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, J. L. Le Fort, im Namen seiner Organisation und der Liga der Rotkreuzgesellschaften einige Worte an die Versammlung. Im Verlaufe des Abends überbrachten Regierungratspräsident Dr. Hans Tschumi und Gemeinderat Klaus Schädelin die Grüsse und Wünsche der Berner Behörden. Die Ansprache des Vertreters des Bundesrates, Botschafter Dr. E. Thalmanns, ist, gleich wie die Eröffnungsansprache des Präsidenten, im Textteil dieser Nummer wiedergegeben.
Der zweite Teil der Versammlung, am Sonntagmorgen, begann mit den Wahlen. Zehn Mitglieder des Direktionsrates, die sich für die neue Amtsperiode 1970—1973 zur Verfügung stellten, wurden bestätigt, nämlich Frau S. Oswald und die Herren Prof. Aebi, Dr. Berger, Dr. Geel, Direktor Huber, Pfarrer Lavanchy, Dr. Reber, Prof. Rüedi, Dr. Schild, Guy Zwissig; folgende 15 Mitglieder zogen neu in dieses Gremium ein: Frau Dr.med. E. Biaudet, Chexbres; Prof. Dr. med. L. Bolzani, Lugano; Dr.med. H. Brütsch, Winterthur; J.-P. Buensod, Genf; Ph. Champoud, Lausanne; R. B. von Graffenried, Bern; Bischof Dr. A. Hänggi, Solothurn; Prof. Dr. med. C. Maier, Männedorf; Prof. Dr. med. A. F. Müller, Genf; Fräulein A. Nabholz, Basel; R. Nordmann, Lausanne; Frau C. Du Pasquier, St-Blaise; Dr. J. L. Saner, Zürich; Dr. W. Spühler, Zürich; Frau E. Stalder, Basel.
Das Zentralkomitee erfuhr folgende Besetzung: Prof. Dr. iur. Hans Haug, Bern, Präsident; Rechtsanwalt Pierre Audeoud, Genf, Vizepräsident; Dr. med. Philipp Andereggen, Brig, Vizepräsident; Dir. Hans Beat Gamper, Zürich, Quästor; Dr. med. Henri Perret, Bern, Rotkreuzchefarzt (von Amtes wegen); Frau Claudine Du Pasquier, St-Blaise (neu); Dr. med. Oskar Geel, St. Gallen (neu); Fräulein Annelies Nabholz, Basel (neu); Dr. iur. Max Reber, Solothurn.
Drei der austretenden Direktionsräte wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Herr Marc Maison, Frau Dr. Ida Schindler-Baumann und Herr Hans Christen.
In der Geschäftsprüfungkommission werden die Sektionen Bodan-Rheintal und Vevey die ausscheidenden Sektionen Genf und Solothurn ersetzen.
Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 1969 fanden einstimmige Billigung, ebenfalls das Budget.
Für die Durchführung der nächsten Delegiertenversammlung wurde die Einladung der Sektion Lausanne mit Applaus angenommen.

Rotkreuz-Kalender

Die deutsche und die französische Ausgabe des Schweizer Rotkreuz-Kalenders für das Jahr 1971 sind erschienen. Der Verkauf soll nach Möglichkeit durch die Samaritervereine erfolgen, die einen Anteil am Verkaufserlös erhalten. Sektionen, die den Kalender für Eigengebrauch zu beziehen wünschen, sind gebeten, sich diesbezüglich mit einem Samariterverein ihres Gebietes in Verbindung zu setzen oder bei Fehlen einer Bestellmöglichkeit sich an das Zentralsekretariat zu wenden. (Die italienische Ausgabe wird anfangs September ausgeliefert.)

KRANKENPFLEGE

Allgemeine Krankenpflege

Die Kommission für Krankenpflege hielt am 17. Juni eine Sitzung ab, an der verschiedene Schulbesuche im Hinblick auf die Anerkennung der Ausbildung durch das Schweizerische Rote Kreuz besprochen wurden. Sie nahm ferner eine Orientierung über die laufenden Bemühungen betreffend Werbung und Information im Sektor Pflegeberufe entgegen.
Schwester Renate Josephy, Mitarbeiterin der Abteilung Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes, wurde vom Eidgenössischen Gesundheitsamt an die 23. Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation in Genf delegiert, um an den technischen Beratungen über die Ausbildung von Personal im Gesundheitsdienst teilzunehmen.

Psychiatrische Krankenpflege

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes konnte an seinen Sitzungen vom 29. April beziehungsweise 26. Juni sieben weiteren Schulen die Anerkennung aussprechen. Seit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsgrundlagen für die psychiatrische Krankenpflege im letzten Herbst sind nun fast alle Schulen dieses Pflegezweiges, welche die Anerkennung durch das Schweizerische Rote Kreuz wünschen, von Experten besucht und zur Anerkennung empfohlen worden.

Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege

Seit anfangs Jahr sind beim Schweizerischen Roten Kreuz 150 Diplome von Schwestern registriert worden, die — weil sie das Diplomexamen vor der Anerkennung ihrer Schule durch das Schweizerische Rote Kreuz bestanden hatten — ein Praktikum in einem Spital oder einen entsprechenden Kurs ihres Berufsverbandes absolvierten, um ihre Kenntnisse im Sinne der heute geltenden Richtlinien zu ergänzen.

HILFSAKTIONEN

Türkei

Im Erdbebengebiet in der Provinz Küthaya sind die ersten Raumeinheiten eingetroffen, die aus den für die Erdbebengeschädigten eingegangenen Spenden bestellt werden konnten. Bekanntlich hatten sich fünf schweizerische Hilfswerke zusammengetan und in Koordination mit anderen nationalen Gesellschaften und den türkischen Behörden einen Plan zur Errichtung von Gemeinschaftszentren, Schulen usw. in einer Anzahl zerstörter Ortschaften ausgearbeitet. Dank dieser Zusammenarbeit können nun 80 statt der ursprünglich berechneten 40 Einheiten geliefert werden. Es handelt sich um einfache aber zweckdienliche Schulzimmer, die je nach Grösse des Dorfes einzeln oder in Kombination aufgestellt werden. Zwei türkische Bauingenieure lassen sich zurzeit bei den hiesigen Herstellerfirmen mit Material und

System vertraut machen, um nachher die fachgerechte Installation der Häuser zu überwachen. Anderseits entsandte das Schweizerische Rote Kreuz zwei Vertrauensleute in das betroffene Gebiet, um das Aufstellen der Bauten vorzubereiten.

Kambodscha

Das Schweizerische Rote Kreuz stellte der Liga der Rotkreuzgesellschaften Fr. 50 000.— (Fr. 40 000.— Bundesbeitrag und Fr. 10 000.— aus seinem Fonds für Hilfsaktionen) für die Hilfe an Flüchtlinge zur Verfügung. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Liga der Rotkreuzgesellschaften hatten gemeinsam einen Aufruf zugunsten der 165 000 Menschen erlassen, die in Kambodscha infolge der Kriegshandlungen ihre Heimstätten verlassen mussten.

Laos

Auf Ersuchen des Eidgenössischen Politischen Departementes entsandte das Schweizerische Rote Kreuz Mitte Juli den Chirurgen Dr. Reinhold Wepf und einen Assistenzarzt nach Laos, wo sie unverzüglich in einem Spital die Arbeit aufnahmen. Gleichzeitig sind sie mit der Abklärung von Einsatzmöglichkeiten für eine schweizerische Chirurgen-Equipe beauftragt; denn es gibt viele schlecht versorgte Kriegsverletzte, die dringend chirurgischer Behandlung bedürfen.

IM GEDENKEN AN DR. HUGO REMUND

Unmittelbar vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht vom Tode des einstigen Rotkreuzchefarztes Dr. Hugo Remund. Professor Dr. med. von Albertini, ehemaliger Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, würdigt die Verdienste des Verstorbenen mit folgenden Worten:

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli ist in Zürich Dr. med. Hugo Remund, Rotkreuzchefarzt von 1941 bis 1950, im dreiundachtzigsten Lebensjahr gestorben, ein Mann, der sich um unser Land als Rotkreuzchefarzt während des Zweiten Weltkrieges, als Gerichtsmediziner und Bezirksarzt von Zürich und als Privatdozent an der Universität Zürich grosse und bleibende Verdienste erworben hat. Es sei mir gestattet, in diesem Augenblick die mir wichtig erscheinenden Ereignisse aus dem Leben des Verstorbenen in Erinnerung zu rufen.

Seine erste fachliche Ausbildung als Arzt hat der Verstorbene in einer längeren Assistenzzeit an der Salpêtrière in Paris erworben, um dann, nach der französischen Medizinschule, nach Bern und später nach Zürich zurückzukehren, wo er seine eigentliche ärztliche Laufbahn als Gerichtsmediziner in der Schule seines verehrten Lehrers, Professor Dr. Heinrich Zangger, aufnehmen konnte. Die Zusammenarbeit mit dem geistreichen und anregenden Gelehrten spornte Hugo Remund in seiner praktischen wissenschaftlichen Tätigkeit an, er wurde bald Oberarzt des Institutes, Bezirksarzt und Privatdozent für gerichtliche Medizin. In seiner Habilitationsschrift setzte er sich mit den Problemen der Blutgruppenforschung auseinander. Ausgerüstet mit dieser Spezialkenntnis, konnte Dr. Remund bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sein Wissen auf diesem Gebiet der schweizerischen Armee zur Verfügung stellen. Nach dem Tode von Dr. Denzler wurde Oberstleutnant Remund zu dessen Nachfolger bestellt. Damit betrat er die militärisch-medizinische Laufbahn. Die Bewältigung der neuen Aufgabe verlangte von dem dreiundfünfzigjährigen Rotkreuzchefarzt einen ungeheuren Einsatz. Oberst Remund hat ihn glänzend gemeistert und ist in seiner neuen Tätigkeit zugleich ein führendes Mitglied der zentralen Leitung des Schweizerischen Roten Kreuzes geworden und geblieben bis zum Rücktritt von seinem Posten.

Ein besonderes, bleibendes Verdienst hat sich der Verstorbene mit der Gründung und dem Aufbau einer rotkreuzeigenen Blutspendeorganisation, der ersten Grundlage des heutigen Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes, erworben. Es ist erfreulich, dass der Verstorbene vor seinem Tode noch die grosse Kraft aufbrachte, einen interessanten historischen Beitrag «Zur Geschichte des Blutspendedienstes in der Schweiz» zu schreiben, der 1969 erschienen ist.

Seine Tätigkeit im Rahmen des Schweizerischen Roten Kreuzes hat Hugo Remund in den letzten Jahren noch immer stark beschäftigt. Er blieb dem Roten Kreuz treu bis zum Ende seines Leidens, und wir sind ihm dafür in Dankbarkeit verbunden. Wir bedauern den Verlust, der uns durch seinen Tod getroffen hat. Wir haben einen guten, reich begabten, treuen Freund verloren, dem wir dankbar sind für das, was er uns in seinem Leben Wertvolles und Gutes gegeben hat.

Sämtliche Drucksachen in

Buch- und Offsetdruck

liefert prompt und einwandfrei

Fr. Rickli Söhne AG Bern

Moserstrasse 52
Telefon 031 41 95 23